

All time-low bei Unternehmensinsolvenzen (Hochrechnung): Im Durchschnitt nur 12 Verfahren pro Gerichtstag

Wien, 13.12.2017 - Auch 2017 war die Zahl insolventer Unternehmen mit nur 5.030 leicht rückläufig. Das ist ein rekordverdächtiges Minus von 3,8% gegenüber 2016.

Die Erwartungen haben sich nicht erfüllt, an der Insolvenzfront bleibt es ruhig. Insgesamt wurde über 2.997 Unternehmen ein Insolvenzverfahren an einem der 16 Handelsgerichte (Landesgerichte in Handelsgerichtsbarkeit) eröffnet, was ca. 12 Verfahren pro Gerichtstag entspricht. Betroffen waren **ca. 16.200 Dienstnehmer (= ein Minus 16%)**, die **Verbindlichkeiten** nahmen gegenüber 2016 sogar **um 38% auf EUR 1,8 Milliarden ab**.

Über das Vermögen von **2.033 Unternehmen** wurde **kein Verfahren eröffnet**, weil die Gerichte das Vermögen für nicht kostendeckend ansahen und weder Schuldner noch Gläubiger in der Lage bzw. bereit waren, einen Kostenvorschuss zu erlegen. Dieser Wert liegt auch **unter dem Vorjahr**, allerdings nur **1,5 %**.

Die knapp über 5.000 insolventen Unternehmen 2017 bedeuten den **niedrigsten Wert seit 20 Jahren**. 1998 hatte es aufgrund einer Insolvenzrechtsreform (IRÄG 1997) nur 4.816 Fälle gegeben. Grund war damals eine wesentlich längere und aufwändigere Prüfung durch die Gerichte. Bereits im Folgejahr stiegen die Insolvenzen wieder aufgrund eines Nachzieheffekts.

Besonders deutlich wird der Rückgang im Jahr 2017, wenn man ihn an der Zahl der ca. 430.000 aktiven Unternehmen (ohne Ein-Personen-Unternehmen) in Österreich misst. Dieser Vergleich ergibt eine **Insolvenzhäufigkeit** der österreichischen Unternehmen von einmalig **niedrigen 1,2 %**.

Bundesländer im Vergleich:

Bundesland	eröffnete Fälle 2017	eröffnete Fälle 2016		nicht eröffnet mangels Masse 2017	nicht eröffnet mangels Masse 2016		Gesamt 2017	Gesamt 2016	
Steiermark	351	441	-20,4%	241	262	-8,0%	592	703	-15,8%
Salzburg	172	181	-5,0%	178	211	-15,6%	350	392	-10,7%
Burgenland	108	118	-8,5%	47	55	-14,5%	155	173	-10,4%
Wien	1.020	1.119	-8,8%	706	720	-1,9%	1.726	1.839	-6,1%
Kärnten	158	177	-10,7%	169	165	2,4%	327	342	-4,4%
Tirol	146	130	12,3%	128	151	-15,2%	274	281	-2,5%
Vorarlberg	67	68	-1,5%	55	57	-3,5%	122	125	-2,4%
Oberösterreich	383	376	1,9%	227	225	0,9%	610	601	1,5%
Niederösterreich	592	553	7,1%	282	217	30,0%	874	770	13,5%
Gesamt	2.997	3.163	-5,2%	2.033	2.063	-1,5%	5.030	5.226	-3,8%

Der Bundestrend des Jahres 2017 setzt sich aus teilweise sehr unterschiedlichen Länderzahlen zusammen: Dem **zweistelligen Plus in Niederösterreich** stehen fast ausnahmslos teilweise sogar zweistellige Rückgänge gegenüber. Die „Sondersituation“ in

NÖ ist dem Umstand geschuldet, dass das immer wichtiger werdende Umland von Wien auch einen neuen Stellenwert in der Insolvenzstatistik erlangt. In Tirol gab es eine deutliche Verschiebung von Nicht-Eröffnungen zu Eröffnungen, in Summe jedoch noch einen kleinen Rückgang von ca. 2,5 %. Sonst laufen die Veränderungen durchwegs parallel.

Die Frage, ob in einem Insolvenzfall ein Verfahren eröffnet wird oder nicht, wird keinesfalls vom Gesetz genau vorgegeben. Vielmehr spielen die Rahmenbedingungen und die Einschätzung der Gerichte eine wichtige Rolle. Es gibt durchaus Unterschiede in den einzelnen Bundesländern (siehe Grafik), die von 30 % zu 52 % an Nicht-Eröffnungen reichen. Das ist ein Unterschied wie von 3 zu 5 oder plus zwei Drittel.

Bundesland	eröffnete Fälle 2017	nicht eröffnet mangels Masse 2017	Gesamt 2017	nicht eröffnete Verfahren in Prozent
Burgenland	108	47	155	30%
Niederösterr.	592	282	874	32%
Oberösterr.	383	227	610	37%
Steiermark	351	241	592	41%
Wien	1.020	706	1.726	41%
Vorarlberg	67	55	122	45%
Tirol	146	128	274	47%
Salzburg	172	178	350	51%
Kärnten	158	169	327	52%
Gesamt	2.997	2.033	5.030	40%

Branchen im Vergleich:

Einige der Branchen an der Spitze sind Branchen mit sehr vielen Unternehmen, was aus statistischen Gründen auch bei unterdurchschnittlichen Insolvenzzahlen zu einem Platz unter den ersten dreien reicht: Das sind Gastronomie (inklusive Beherbergung) als zahlenmäßig größte Branche in Österreich, gefolgt von unternehmensbezogenen Dienstleistungen, das sind z. B. Holdingfunktionen für eine Firmengruppe bis zu verschiedenen Services vor allem im Bereich der Beratung und des Immobiliengewerbes. Immer wieder „Kombinationssieger“ ist die Baubranche, die sowohl an Zahl als auch an Höhe der betroffenen Schulden unter den Top 3 liegt.

KSV1870 Insolvenzleiter Dr. Hans-Georg Kantner erläutert dieses Phänomen: „Oft sind es Großaufträge, die zu nur marginalen Preisen hereingenommen werden, wobei auch nicht immer eine positive Marge einkalkuliert worden sein mag. Die Langfristigkeit der Projekte und die Höhe der dabei bewegten Geldsummen erzeugt nicht selten eine fatale Dynamik. Viele der insolventen Unternehmen sind auch Subunternehmer, die schon von vornherein nicht über die Bonität verfügen, eventuell aus dem Projekt resultierende Verluste aufzufangen. Und wie bei einem Maßanzug gibt es keine Garantie, dass das Werk auf Anhieb fehlerlos sitzt. Die Preise aber sind so kalkuliert, dass Änderungen oder Reparaturen kaum mehr Platz finden. Die bei handwerklichen Baumeistern seit Generationen gepflogene Usance eines z. B. 10%igen Zuschlages für „Unvorhergesehenes“ ist bei Großprojekten weder üblich noch möglich. Nur zeigt die Erfahrung, dass diese 10 % nicht selten wirklich gebraucht würden“.

Ausblick auf 2018:

Seit geraumer Zeit schnurrt der Konjunkturmotor: Er heult nicht auf, brüllt nicht, aber er schnurrt und die Zeichen stehen auf „GO“. In anderen Worten: Für 2018 werden in einigen wichtigen Weltmärkten deutliche Wachstumsimpulse erwartet. Diese werden zweifellos auch in der exportorientierten österreichischen Wirtschaft ankommen und endlich Investitionen der Unternehmen in industrielle Kapazitäten nach sich ziehen. Investitionen, die bislang eher unterblieben sind. Sobald diese – nicht nur in Österreich – spürbar anziehen, werden auch die Euro-Zinsen im Gefolge der dadurch ausgelösten Konjunktur angehoben werden. Vorsichtig zuerst, aber spürbar jedenfalls. Und sobald dies geschieht, werden die Insolvenzen auch wieder ansteigen. Mit einem solchen Anziehen der Zinsen kann allerdings frühestens in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres gerechnet werden, sodass absehbar ist, dass die Insolvenzen nächstes Jahr nicht mehr sinken, sondern latent ansteigen werden. Wenn ein Anstieg, dann allerdings nur im niedrigen einstelligen Bereich.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, E-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

Unternehmensinsolvenzen 2017

Hochrechnung

	2017	2016	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	2.997	3.163	-	5,2 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	2.033	2.063	-	1,5 %
Gesamtinsolvenzen	5.030	5.226	-	3,8 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	1,8 Mrd.	2,9 Mrd.	-	37,9 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	16.200	19.200	-	15,6 %
--------------------------------	---------------	---------------	---	---------------

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 2017

Bundesland	Fälle 2017	Fälle 2016	Veränderung	Passiva 2017 in Mio. EUR	Passiva 2016 in Mio. EUR
Wien	1.726	1.839	-6,1	326	1.355
Niederösterreich	874	770	13,5	254	255
Burgenland	155	173	-10,4	68	56
Oberösterreich	610	601	1,5	577	265
Salzburg	350	392	-10,7	69	116
Vorarlberg	122	125	-2,4	39	49
Tirol	274	281	-2,5	61	70
Steiermark	592	703	-15,8	336	447
Kärnten	327	342	-4,4	122	254
Gesamt	5.030	5.226	-3,8	1.852	2.867

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 2017 zu 2016

	eröffnete SV m. EV 2017	Verän- derung zu 2016	Entzug der EV 2017	eröffnete SV o. EV 2017	Verän- derung zu 2016	Summe SV 2017	Verän- derung zu 2016
Wien	23	10%	4	81	-15%	104	-10%
Niederösterreich	11	0%	2	109	-2%	120	-2%
Burgenland	2	-60%	0	14	-18%	16	-27%
Oberösterreich	5	25%	1	82	4%	87	5%
Salzburg	4	33%	0	15	15%	19	19%
Vorarlberg	3	200%	1	2	-50%	5	0%
Tirol	6	0%	0	3	-63%	9	-36%
Steiermark	12	100%	6	61	-28%	73	-20%
Kärnten	4	33%	1	26	0%	30	3%
Gesamt	70	17%	15	393	-10%	463	-7%

Die bisher größten Insolvenzen sind:

Imperial-Gruppe: Imperial Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. & Co. KG, Imperial Kapitalbeteiligungs GmbH, Hermes Holdingges.m.b.H., CORDIAL Ferienclub Aktiengesellschaft, CORDIAL Hotelbetriebsges.m.b.H., NIGHTS & MORE MARKETING GmbH, alle Linz	SV o. EV	EUR	114,0 Mio.
SFL technologies GmbH (Herstellung von Metallkonstruktionen), Stallhofen	SV o. EV	EUR	113,5 Mio.
Wozabal-Gruppe: Wozabal Management GmbH, Wozabal Textilservice GmbH & Co KG, Wozabal MPZ Medizinproduktezentrum GmbH & Co KG, Wozabal Textile Logistik GmbH & Co KG (alle Linz), Wozabal Sterilgut – Systeme GmbH & Co KG, Wozabal Mietberufsbekleidung GmbH & Co KG (Lenzing)	Konkurse	EUR	110,0 Mio.
Reifen Bruckmüller-Gruppe: Hans Bruckmüller Reifengroßhandel Ges. m.b.H. (Kremsmünster), Reifen Bruckmüller Ges.m.b.H. (Wels), Reifen Bruckmüller Ges.m.b.H. (Sierning), „BRM“ KFZ-Leasing Dr. Othmar Bruckmüller (Sierning)	SV o. EV	EUR	51,5 Mio.
FS Agrartech GmbH (vormals: BISO Schratzenecker GmbH), (Herstellung von Maschinen), Ort im Innkreis	Konkurs	EUR	40,0 Mio.
Fill Metallbau Ges.m.b.H., Hohenzell	SV o. EV	EUR	31,2 Mio.
GAMBIT Privatstiftung, Neudörfel	Konkurs	EUR	26,0 Mio.
GRI Handelsgesellschaft m.b.H. (Großhandel mit Computerkomponenten), Wien	Konkurs	EUR	24,4 Mio.
STAR AGRO Analyse und Handels GmbH (Großhandel mit Chemikalien), Allerheiligen bei Wildon	SV o. EV	EUR	18,8 Mio.

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Bauwirtschaft	846	249,5
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	837	411,4
3. Gastgewerbe	836	102,3

Gesamtinsolvenzen nach Passiva

Unternehmensinsolvenzen nach Passiva	Passiva in Mio. EUR	Fälle
1. Unternehmensbezogene Dienstleistungen	411,4	837
2. Maschinen und Metall	331,8	189
3. Bauwirtschaft	249,5	846

Wien, 13.12.2017

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation
 Telefon 050 1870-8226, E-Mail: stirner.karin@ksv.at